

Nach dem Knatsch: Der Kirchenrat soll informieren

Nach einem erneuten Eklat in der katholischen Kirchengemeinde Näfels fordert ein Komitee, dass alle Fakten schnellstmöglich auf den Tisch kommen.

von Lisa Leonardy

Die Botschaft schlug ein wie eine Bombe. Der Näfeler Kirchenrat entzieht Kirchenratspräsidentin Daniela Gallati nach über 20 Jahren im Amt einstimmig das Vertrauen. Ihre Art der Amtsführung könne nicht weiter unterstützt werden. So etwas hat es in Näfels noch nie gegeben.

«Vorzeichen von Konflikten waren zwar bereits in vorausgehenden Kirchgemeindeversammlungen spürbar. Dass aber eine so drastische Massnahme getroffen wurde, ist wohl für die meisten Kirchengenossinnen und -genossen eine grosse Überraschung», zeigt sich Kirchgemeindeglied Fridolin Hauser bestürzt. Deshalb bildete sich nach dem Vorfall ein Ad-hoc-Komitee mit dem Namen «Kirchgemeinde Näfels – was nun?» Das Ziel: Licht ins Dunkel bringen. Denn die gegenwärtige Situation werfe viele Fragen auf.

«Es liegt nicht in meiner Kompetenz, Entscheide des Kirchenrates zu kommentieren.»

Stanislav Weglarzy
Pfarrer in Näfels

Was waren die genauen Beweggründe des Kirchenrates? Was sind die Fakten, die ihn zu diesem noch nie da gewesen Entscheid bewegen haben? Bisher hiess es von Auskunftsperson und Kirchenratsmitglied Wolfgang Hauser lediglich, dem Entscheid liege ein Konflikt um Kompetenzen zwischen dem Pfarrer und der Kirchenratspräsidentin zugrunde. Pfarrer Stanislav Weglarzy habe sich beklagt, die Präsidentin mische sich in seelsorgerische Angelegenheiten ein. Sprich: Es fehle eine gesunde Trennung der Kompetenzen, wie sie das duale System eigentlich vorgebe. Dies bemängelte auch schon Weglarzys Vorgänger Kurt Vogt, der im Juni 2021 nach nur einem Jahr in Näfels das Handtuch warf, weil er sich in seiner Arbeit vom Kirchenrat bevormundet fühlte.

Gescheiterte Partnerschaft

Die katholischen Kirchen in der Schweiz sind in einem dualen System organisiert. Das bedeutet, dass zwei gleichberechtigte Partner sich die Aufgaben im kirchlichen Leben teilen. Da ist einerseits die pastorale Seite, die für Gottesdienste und Seelsorge zuständig ist und vom Pfarrer geleitet wird. Und da ist die staatskirchenrechtliche Seite, welche für die Finanzen, die Verwaltung, Infrastruktur und Anstellung des Personals zuständig ist. Geleitet wird Letztere vom demokratisch gewählten Kirchenrat. Beide Partner tragen ihre je eigene Verantwortung für das Wohl der Kirche und treffen ihre Entscheide einvernehmlich.

Doch genau diese Partnerschaft scheint in Näfels nicht harmonisiert zu haben. «Pfarrer Weglarzys Vorgänger gab an der Kirchgemeindeversammlung im Mai 2021 bekannt, dass er fast 70 Prozent seiner Energie dazu aufwenden müsse, um an Informationen zu gelangen, die ihm vom Kirchenrat verweigert würden», erinnert sich Fri-



Das ist neu: In Näfels entzieht der Kirchenrat der Kirchenratspräsidentin nach 20 Dienstjahren das Vertrauen.

Bild Sasi Subramaniam



«Wir wollen vor allem vermeiden, dass der bei den Kirchenmitgliedern beliebte Pfarrer wieder geht.»

Fridolin Hauser
Kirchgemeindeglied

dolin Hauser. Auf kritische Fragen dazu habe sich Kirchenratspräsidentin Daniela Gallati stets auf das «Amtsgeheimnis» oder «gesetzliche Regelungen» berufen, was in der Kirchengemeinde zu «latentem und offenem Misstrauen» geführt habe. Bereits im Juni 2021 sind zwei Mitglieder unter Kritik am Rest des Rats per sofort zurückgetreten.

Schweigen löst keine Probleme

Von Pfarrer Weglarzy heisst es nach einem eigentlich ergiebigen Gespräch mit den «Glerner Nachrichten», er habe sich nun doch dazu entschieden, auf eine persönliche Stellungnahme zu verzichten. Denn es liege grundsätzlich nicht in seiner Kompetenz, Entscheide des Kirchenrates der Kirchengemeinde Näfels zu kommentieren. Auch vom Presseverantwortlichen des Kirchenrates, Wolfgang Hauser, gab es keine weiteren Informationen mehr.

«Schweigen löst keine Probleme», findet Fridolin Hauser. Das Komitee hofft, dass die Fakten vom verbliebenen Kirchenrat bald auf den Tisch kommen und den Näfeler Katholikinnen und Katholiken reiner Wein eingeschenkt wird. Dies sei dringend nötig, um der Gerüchteküche Einhalt zu gebieten und wieder Ruhe in die Ge-

meinde zu bringen. «Wir wollen vor allem vermeiden, dass der bei den Kirchenmitgliedern beliebte Pfarrer wieder geht», betont Hauser. «Das wäre ein Desaster.»

Das Komitee hofft nun, dass noch vor der kommenden Kirchgemeindeversammlung, die offiziell für den 10. Juni geplant ist, klärende Gespräche stattfinden. Die stimmberechtigten Katholikinnen und Katholiken hätten ein Recht darauf, die Hintergründe des Vertrauenszugs gegen ihre Präsidentin zu erfahren. Da derzeit unklar ist, wie es in der Kirchengemeinde Näfels weitergeht, ist laut Hauser auch zu prüfen, ob eine ausserordentliche Versammlung angesagt oder die Kirchengemeinde vom Juni vorverschoben werden kann.

Die in Ausstand getretene Kirchenratspräsidentin Daniela Gallati wollte sich zu den Vorkommnissen weiterhin nicht äussern und beruft sich auch gegenüber den «Glerner Nachrichten» weiter auf das Amtsgeheimnis. Sie ist seit 2000 Näfeler Kirchenratspräsidentin und hatte bereits angekündigt, auf die Gesamterneuerungswahlen vom Sommer dieses Jahres zurücktreten zu wollen. Ob sie ihr Amt wie gefordert früher niederlegen wird, ist derzeit noch unklar.

Sirenen erfolgreich getestet

Am Mittwoch sind die Sirenen getestet worden. Alle Sirenen im Kanton wurden planmässig ausgelöst und waren durchgängig verfügbar.

Die 34 stationären Alarmsirenen im Kanton Glarus haben den Sirenentest bestanden. Bei den zahlreichen Testläufen war keine Störung zu verzeichnen, wie der Kanton Glarus mitteilt.

Nebst der routinemässigen Fernauslösung über Funk wurden die Sirenen in diesem Jahr zusätzlich von Hand ausgelöst. Dies geschah durch Angehörige des Zivilschutzes Glarus. Die Handauslösung dient im Ereignisfall als letzte Rückfallebene für die Alarmierung der Bevölkerung, wenn die Auslösung über das Funk- oder Mobilfunknetz nicht möglich ist.

Im Glarnerland standen für den Sirenentest die Koordinationsstelle Bevölkerungsschutz, Mitarbeitende der Einsatzzentrale der Kantonspolizei, des Kraftwerks Linth-Limmern sowie 34 Angehörige des Zivilschutzes Glarus im Einsatz. Wie in den Vorjahren seien auch die Alarmswiss-Kanäle erfolgreich getestet worden, steht in der Mitteilung.

Alertswiss wird immer beliebter

Alertswiss ist der Warnsender der Kantone und des Bundes. Richtig eingesetzt, schützt Alertswiss die Menschen und deren Lebensgrundlagen, heisst es weiter. Bei einem Ereignis kann auch ohne einen Sirenenalarm eine Meldung via Alertswiss verbreitet werden. So erhält die Bevölkerung auch bei kleinräumigen Ereignissen wie bei einem drohenden Murgang, einem Lawinnenniedergang oder verschmutztem Trinkwasser eine Warnung mit Verhaltensempfehlungen. (mitg)

Follow me

TV-TIPP
DES TAGES

Gut informiert mit TV Südostschweiz

Das Info-Magazin «Rondo» von TV Südostschweiz berichtet wochentags um 17.59 Uhr eine Stunde lang über aktuelle Geschehnisse und mit Hintergrundberichten aus den Kantonen Glarus und Graubünden. Die Sendung wird stündlich wiederholt.

«Rondo», 17.59 Uhr

TWEET DES TAGES

«Tag 1 Masterarbeit schreiben: Halber Arbeitstag geht dafür drauf, die Seitenzahlen in Word erst ab Seite 3 beginnen zu lassen.»

@kaspar_felix_

BLEIBEN SIE TAGSÜBER AUF DEM LAUFENDEN

Online
suedostschweiz.ch